



Ackerbau

Warndienst KW 38

17.09.2025

**Warndienst Nr. 19\_2025**  
**17.09.2025**

**Winterraps**  
**Rapserdflor**

Im Bodenseekreis wird der Raps aktuell nicht bonitiert. Wir empfehlen das Aufstellen von Gelbschalen nach der Saat. Eine Behandlung ist i.d.R nicht vor Ende September notwendig, sofern nicht mehr als 10% Blattfraß vorliegt. Bonitieren Sie möglichst an 5 Stellen jeweils mindestens an 5 Pflanzen

**Bekämpfungsrichtwerte in Raps**

Schädlingsart	Befallsfeststellung	Beobachtungszeitraum	Bekämpfungsrichtwert
<b>Rapserdflor</b>	Bonitur Lochfraß	Auflaufen bis 3-Blattstadium	10 % der Keim-/Laubblätter durch Fraß zerstört
	Gelbschale	bis 6-Blattstadium	50 Käfer in 3 Wochen <sup>1)</sup>
	Pflanzen und Blattstiele aufspalten	Oktober bis Dezember	3 bis 5 Larven/Pflanze je nach Rapsbestand
<b>Schwarzer Kohltriebrüssler</b>	Gelbschale	Oktober bis November	10 Käfer pro Gelbschale (vorläufiger BKR)
<b>Großer Rapsstängelrüssler</b>	Gelbschale	ab Vegetationsbeginn bis Ende Knospenbildung (ES 57)	5 Käfer pro Schale innerhalb von 3 Tagen
<b>Gefleckter Kohltriebrüssler</b>			15 Käfer pro Schale innerhalb von 3 Tagen

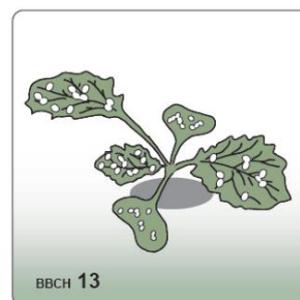
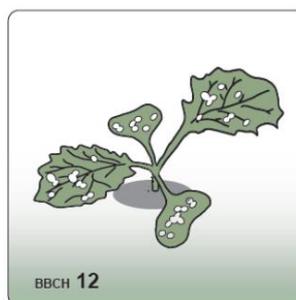
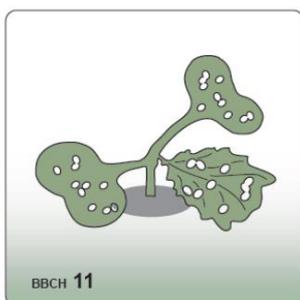
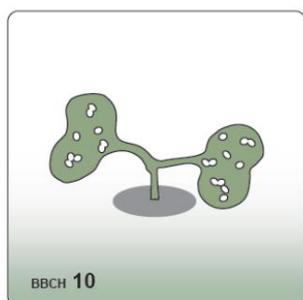


Abbildung 4.6.1. Bewertung des Schadens durch den Rapserdflor bei 10 % Lochfraß

Betriebe, die Rapsflächen in Schutzgebieten (*Landschaftsschutzgebiet, FFH-, Vogelschutzgebiet, auf intensiv genutzten land- und fischereiwirtschaftlichen Flächen in Kern- und Pflegezonen von Biosphärengebieten, bei Naturdenkmälern oder gesetzlich geschützten Biotopen*) bewirtschaften sollten zusätzlich zu den Gelbschalen an die Dokumentation denken.

Anbei der Link für weitere Informationen.

<https://ltz.landwirtschaft-bw.de/Len/Arbeitsfelder/Integrierter+Pflanzenschutz>

### Schwarzer Kohltriebrüssler

Wenn Sie die nächsten Wochen schwarze Rüssler mit „roten“ Füßen in der Gelbschale finden, gilt der vorläufige Bekämpfungsrichtwert von 10 Schwarze Kohltriebrüssler pro Gelbschale im Zeitraum von Oktober bis November.

### Schnecken

Die derzeitige Witterung ist für Schnecken optimal. Vor allem in frühen Stadien ist der Raps besonders anfällig gegenüber Schneckenschäden. Kontrollieren Sie deshalb weiterhin Ihre Bestände bzw. Ihre Kontrollstellen auf Schneckenbefall bzw. –besatz. Wenn je eine erneute Applikation erforderlich ist, finden Sie im „Integrierter Pflanzenschutz 2025“ auf der S. 26 in Tabelle 3 mögliche Produkte. Oft reicht eine Randbehandlung aus.

### Aktuelle Situation

Vermeehrt ist zu hören und auch zu sehen, dass der Raps „stehen“ bleibt und nicht „weiterwächst“. In den meisten Fällen wurde auf diesen Schlägen ein Voraufbauherbizid eingesetzt. Die danach aufgetretenen größeren Regenmengen „wuschen“ den Herbizidwirkstoff in den Saat- bzw. Wurzelhorizont des Rapses ein. Dies ist die letzten Jahre auch schon immer mal wieder aufgetreten. Meist bleiben diese Bestände ca. 3 Wochen „stehen“ und danach setzt sich das Wachstum wieder fort. In diesen 3 Wochen sollten Sie diese Bestände intensiver auf Schädlinge kontrollieren, da kaum Blattzuwachs stattfindet und Schädigungen schneller Ertragswirksam werden können.

### **Gedanken zur Wintergetreideaussaat**

Viruserkrankungen hauptsächlich in Wintergerste waren im Frühjahr zu sehen und zur Ernte schauten bei einige Flächen Gräser, vor allem Ackerfuchsschwanz über die Bestände. Die Wintergetreideaussaat rückt näher und darum möchten wir Ihnen die vorhin genannten Probleme wieder ins Gedächtnis rufen und „neue“ Lösungsansätze aufzeigen. Da sich die Verzweigungsviren über die Saugtätigkeit von Blattläusen (Große Getreideblattlaus und Haferblattlaus) „verbreiten“, sollten Sie in der Praxis auf folgendes achten:

- Ausfallgetreide („Grüne Brücke“) frühzeitig beseitigen
- virustolerante Sorten einsetzen
- wenn es die Wetterlage zulässt keine Frühsaaten machen.

Für die Region Krauchenwies gilt: Bei guter Wetterlage sollte iWintergerste nicht vor dem 28. September gedrillt werden. Im südlichen Teil des Landkreises sind Aussaaten bis zum 10. Oktober ohne Bedenken möglich. Dies wurde in einem Saatzeitversuch am Standort Krauchenwies über mehrere Jahre getestet und die Erträge sind bei der „Spätsaat“ nicht abgefallen. Die meisten Betriebe haben letztes Jahr die Gerste nicht früher gesät.

### Ackerfuchsschwanzbekämpfung

Bei verstärktem Aufkommen von Ackerfuchsschwanz sind „Spätsaaten“ in Fachzeitschriften immer wieder als Lösung zu lesen und in Versuchen wurde dies schon mehrfach bestätigt. Viele Betriebsleiter erschrecken dann und sehen hierbei Probleme, dass der Boden nicht mehr richtig abtrocknen kann und sie schlussendlich manche Flächen nicht mehr bestellen können.

Leider wird der Begriff „Spätsaat“ hierbei oft falsch definiert. Schon eine Verzögerung der Aussaat um 5 – 10 Tage kann deutliche Reduktionen an Ackerfuchsschwanzbefall herbeiführen. Das ist wahrscheinlich nicht auf Ihrer ganzen Fläche der Winterungen möglich, aber vielleicht auf den Flächen mit sehr starkem Samenpotential.

Auch eine Scheinsaaf/falsches Saatbeef kann den Ackerfuchsschwanzbesatz bei passender Witterung reduzieren. Wer ein falsches Saatbeef anlegt, muss sich im Klaren sein, dass bei

regnerischer Wetterlage sich das fertige Saatbeef wie ein Schwamm vollsaugen kann und eine Herbstsaaf unmöglich macht. Hier bleibt dann nur eine Frühjahrsbestellung. Somit ist diese Lösung auch nur etwas für einen Teil der zu bestellende Winterungsfläche!!

Eine weitere Möglichkeit besteht, wenn nach der Aussaat, kurz vor dem Durchstoßen der Kulturpflanzen und dem Fadenstadium des Ackerfuchsschwanzes ein Striegelgang („Blindstriegeln“) durchgeführt wird. Hier wird aber vorausgesetzt, dass Sie eine gleichmäßige Saafgutablage bei ca. 3 cm realisieren können und ein feines Saatbeef vorhanden ist. Desweiteren sollten Sie die Saafstärke um ca. 5 % erhöhen. Nach dem Striegelgang wird dann ein gängiges Herbizid (Fulfenacet + ...) eingesetzt. Durch eine etwas verzögerte Aussaat wurde in Versuchen der Besatz an Ackerfuchsschwanz schon um ca. 50 % reduziert. Bei zusätzlichem Striegeleinsatz konnte nochmals eine deutliche Reduzierung erzielt werden.

Weiter sollte bei mit Ackerfuchsschwanz befallenen Flächen, die Herbizidapplikation immer unter optimalen Bedingungen erfolgen. Das heißt, dass nach der Aussaat relativ schnell (spätestens nach 7 Tagen) Niederschlag fällt und somit die kurz vor den Niederschlägen applizierten Herbstherbizide (Bodenwirkstoffe) sehr gute Wirkungsbedingungen haben. Es ist uns/mir klar, dass es vom Schreibtisch aus immer einfach ist neue Ideen/Erfahrungen umzusetzen, aber die Zulassung des Wirkstoffes Flufenacet wurde nicht mehr verlängert und die Resistenzbildung hört auch nicht auf. Vielleicht probieren Sie bei guter Wetterlage auf ein oder zwei stark betroffenen Schläge etwas Neues aus.

Welche Alternativen haben Sie, wenn Produkte mit dem Wirkstoff Flufenacet beim Landhandel schon ausverkauft sind und Sie Afu in Ihrer Fläche haben?!?!?

Die besten chemischen Alternativen werden die Kombination von den Wirkstoffen Prosulfocarb + Aclonifen + Diflufenican oder Prosulfocarb + Diflufenican + CTU + Pendimethalin oder Prosulfocarb + Bflubutamid + Pendimethalin oder ... sein. Teilweise auch als Doppelbehandlung im Herbst.

Achten Sie darauf, dass CTU nicht zu spät, nicht auf drainierten Flächen und nur in verträglichen Weizensorten appliziert wird.

Es wird nicht DIE Lösung geben, wahrscheinlich ist eine Kombination von den oben aufgeführten Möglichkeiten (ackerbaulich + chemisch) die beste Strategie. Bei den

chemischen Alternativen ist die Leistung gegenüber Afu und teilweise auch Weidelgras nicht so gut wie bei Flufenacet und auf die Verträglichkeit muss geachtet werden.

## **Anhang**

An dieser E-Mail sind weiter Anhänge für Sie zur Info.

Das LeguNet (Modellhaftes Demonstrationsnetzwerk zur Ausweitung und Verbesserung des Anbaus und der Verwertung von Körnerleguminosen in Deutschland) sucht Betriebe, welche im Verlauf der Vegetationsperiode auf Ihren Flächen zeigen, wie der Anbau von Hülsenfrüchten gelingen kann.

Die Anforderungen wären:

- Erfahrung im Anbau von Körnerleguminosen (ca. 2 – 3 Jahre)
- Bereitschaft, für eine Feldbegehung in der Vegetationszeit auf dem Betrieb zur Verfügung zu stehen (Bewerbung erfolgt über das LTZ)
- Bereitschaft, im Verlauf des Jahres Anbauinformationen zur Verfügung zu stellen (z.B. Aussaatzeitpunkt, Vorfrucht, Bodenbearbeitungsmaßnahmen, Pflanzenschutz etc.)
- Anbau von mind. zwei Körnerleguminosen (ggf. kann auch Saatgut für Demostreifen für weitere Kulturen über das Netzwerk organisiert werden).
- Bereitschaft, ggf. Vorträge zum Anbau zu halten (online oder in Präsenz)

Wer hier Interesse hat, darf sich gerne bei Frau Gundula Jahn vom LTZ unter 0721 9518-247 oder [gundula.jahn@ltz.bwl.de](mailto:gundula.jahn@ltz.bwl.de) melden.

Herr Marc Weeber macht im Rahmen seiner Masterarbeit eine Online-Umfrage zum Thema „Biodiversitätsmaßnahmen in Acker- und Grünlandbetrieben“. Der Zugangslink und eine nähere Beschreibung finden Sie im Anhang.

Der Warndienst wurde in Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftsamt Sigmaringen erstellt

Bei Fragen wenden sie sich gerne an

Anton Grohberger Tel: 07541/204-5828

Pflanzenbauberater Sachgebiet 3 –Produktion, Vermarktung, Ausbildung

[anton.grohberger@bodenseekreis.de](mailto:anton.grohberger@bodenseekreis.de)